

# »Ist der Euro noch zu retten?«

Frank Schäffler informiert Lions Club Löhne über aktuelle Situation in der Währungskrise

Löhne (LZ). Über Auswirkungen und Zukunft der Eurokrise hat Bundestagsmitglied Frank Schäffler (FDP) die Mitglieder des Lions Club Löhne am vergangenen Montag im Haus Flores informiert.

Frank Schäffler war auf Einladung des Lions Clubs zum Informations- und Diskussionsabend nach Löhne gekommen. Mehr als 50 interessierte Zuhörer von der Ortsgruppe Löhne und mehreren benachbarten Lions Clubs verfolgten aufmerksam und kritisch die Ausführungen und beteiligten sich anschließend engagiert an der Diskussion mit dem FDP-Abgeordneten. Schäffler erinnerte noch einmal an die wichtigsten Vereinbarungen, die im Vertrag von Maastricht für die Einführung des Euro festgelegt wurden. Zum Beispiel nannte er den Stabilitäts- und Wachstumspakt mit einer Neuverschuldung von maximal drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und eine Schuldenstandsquote von 60 Prozent des BIP. »Auch ist eine unabhängige Europäische Zentralbank, die der Geldwertstabilität verpflichtet ist und keine Staatsanleihen kaufen darf, Teil der Vereinbarung gewesen«, erinnerte Frank Schäffler.

Anschließend führte Frank Schäffler anhand von Beispielen aus, dass diese Regeln bis heute vielfach gebrochen worden sind.



Frank Schäffler, Bundestagsabgeordneter der FDP | Club Löhne, Rainer Döring, und dem Lions Distrikt- (von links), diskutiert mit dem Präsidenten des Lions Governor Helmut Hartmann.

So sei zum Beispiel Griechenland unter falschen Voraussetzungen in die EU und in die Eurozone aufgenommen worden. »Außer-

dem ist 2003 unter der rot-grünen Bundesregierung durch Deutschland und gleichzeitig durch Frankreich die Schuldenquote verletzt

worden«, mahnte Frank Schäffler. Unter dem EZB-Präsidenten Jean-Claude Trichet sei 2010 mit dem Ankauf von Staatsanleihen begon-

nen worden.

Auch die durch die Troika mit Griechenland vertraglich festgelegten Auflagen seien wiederholt ignoriert worden. »Der Troika-Bericht im September wird ohne Zweifel negativ ausfallen, denn Griechenland verhandelt ja schon wieder um zeitlichen Aufschub«, meinte der Bundestagsabgeordnete. Bei den größeren Krisenländern Spanien und Italien seien die Auflagen für Kredite schon vorweg noch großzügiger gehandhabt worden. Sparkommissare der Troika können nach Schäfflers Meinung in den Krisenländern nichts ausrichten. Als Beleg für diese These führte er an, dass schon im nationalen deutschen Rahmen der Finanzausgleich zwischen den Bundesländern nicht funktioniere. Es sei offensichtlich, dass die bisher bewilligten und die in Aussicht genommenen Multi-Milliardenhilfen als Brandmauern nicht taugten, sondern eher als Brandbeschleuniger wirkten.

Nach Schäfflers Meinung gibt es für die immer wieder erweiterten Maßnahmen zur Eurorettung Alternativen. Die wichtigste Maßnahme sieht er in der konsequenten Einhaltung der oben genannten Grundvereinbarungen der Währungsunion. Schäffler verstehe seine Position nicht als die eines »Eurorebellen«, sondern er möchte ein Europa, durchaus mit dem Euro, aber er lehne einen europäischen Superstaat mit zentralistischen Strukturen ab.